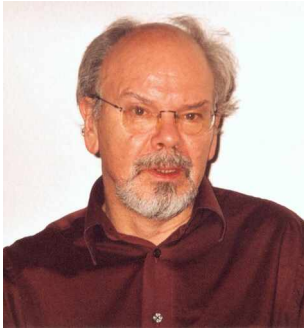


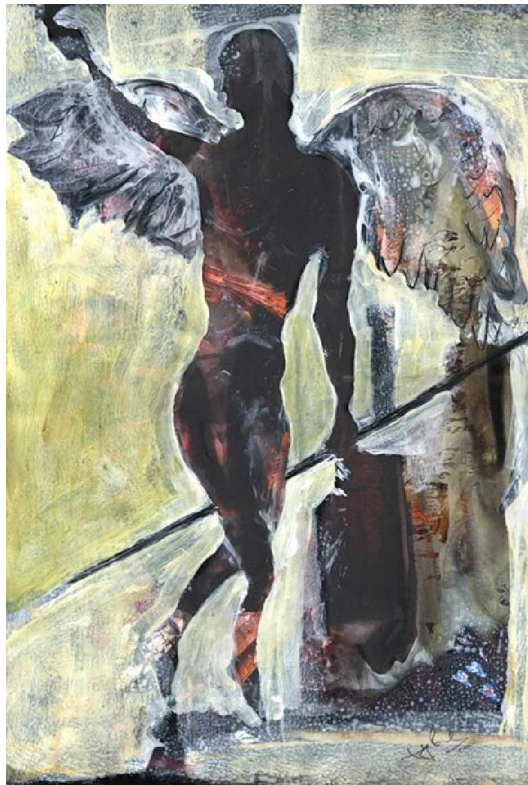
Galerie in der Stuttgarter Akademie



Edgar Piel, Dr. phil.; geb. 1946 in Köln, lebt in Volkertshausen.

Studium der Philosophie und Literaturwissenschaft. Seit 1980 Sozialforscher in Allensbach. Zahlreiche Bücher, Buch-, Zeitschriften- und Zeitungsbeiträge und Rundfunkvorträge zu den Themenbereichen Politik, Gesellschaft, Sozialmedizin und zur modernen Literatur. Bücher: "Der Schrecken der 'wahren' Wirklichkeit. Zum Problem der Subjektivität in der modernen Literatur", München (Beck-Verlag) 1978; "Eine Generation später. Bundesrepublik Deutschland 1953 - 1979" (zusammen mit Elisabeth Noelle-Neumann), München, London, New York, Paris 1983; "Allensbacher Jahrbuch der Demoskopie" (Zus. m. Elisabeth Noelle-Neumann) München, London, New York, Paris 1983, "Elias Canetti. Ein Autorenbuch zum Gesamtwerk Canettis", München 1984 ; "Im Geflecht der kleinen Netze. Vom deutschen Rückzug ins Private." Zürich, Osnabrück 1987; "Wenn Dichter lügen. Literatur als Menschenforschung." Zürich, Osnabrück 1988.

Hörspiele: u.a. "Brock" (WDR 1988), "Die Reise nach Wehhagen" (NDR 1989), "Malchers Wahn" (WDR 1989), "Die Niederlassung" (DRS, Zürich 1992), dasselbe auf Slowakisch (Radio Bratislawa 1995).



Ausstellungen:

- 1997 "KÖRPER-BILDER" Malerei und Zeichnungen, im Haus der Unternehmervverbände Saarbrücken.
- 1998 Malerei und Zeichnungen, Galerie Monika Beck (Homburg, Saarl.)
- 1999 "KÖRPER-LANDSCHAFTEN" in der Kanzlei Wellmann, Sindelfingen;
- 1999/2000 KÖRPER-SPRACHE-BABYLON, Galerie Sopper, Rothenburg o. d. Tauber.
- 2000 "NEUE BILDER", BLL, Bonn
- 2000 "KÖRPERKULT" , Torkel. Überlingen
- 2001 "PRIVAT" , Galerie Monika Beck, Homburg
- 2001 "KÖRPER BLÜTEN" Uhldingen am Bodensee
- 2002 "KÖRPER SIGNALE" – Managementzentrum Villingen
- 2002 "KÖRPER KONTAKTE" – Kunstverein Löffingen, Städtische Galerie
- 2002 "KÖRPER-GEFÜHL" Graf Zeppelin-Haus, Friedrichshafen
- 2002 FARBE LICHT KÖRPER Michaeliskirche, Erfurt
- 2003 SOMMERAUSSTELLUNG Kulturzentrum "Alte Kirche", Volkertshausen
- 2003 "KREUZ"
- 2004 ENGEL, BABYLON UND..." Allensbach, Gnadenkirche
- 2004 (mit Annette Jaus) SKULPTUREN UND BILDER, Bagnato-Galerie Konstanz

Anmerkung zu den Bildern von Edgar Piel

Der Zugang zu den Bildern von Edgar Piel ist leicht und schwer zugleich. Leicht, weil die meisten seiner Arbeiten den Betrachter vor ein klar erkennbares Motiv stellen. Manchmal ist das eine Landschaft, ein Stilleben, meistens handelt es sich um Figuren und Körperkonstellationen. Hier und da spielen Hinweise auf alte religiöse Motive mit hinein. Aber das Ziel der künstlerischen Arbeit ist nicht die Reproduktion, die Abbildung und Wiedererkennbarkeit von Motiven , sondern ihre Weiterentwicklung und Intensivierung im spezifischen Raum der Malerei.

Seit Jahren findet in Piels Malerei eine impulsive künstlerische Auseinandersetzung zum Thema "Körper" und "Körpersprache" statt. In vielen Bildern werden Zerfalls- und Zerstörungsprozesse nachgezeichnet. Dass Zerfall, Zerstückelung und Zerstörung zu den Tatsachen des Lebens gehören, wird in diesen Bildern wie bei vielen Malern der Moderne nicht geleugnet. Aber das Ziel des Künstlers besteht nicht darin, diese Tatsachen, das Negative, zu verabsolutieren. "Eigentlich geht es mir überhaupt nicht um Zerfall und Zerstörung. Das Chaos ist im allgemeinen nur das Ausgangsmaterial. Während des Malens geht es mir dann nur noch darum, das Chaos, also das, was während des Zerfalls übrigbleibt, neu zu komponieren. Auch in der Musik oder in der Literatur, etwa bei Canetti, geht es ja nur vordergründig darum, das Negative, Brutalität und Tod, zu präsentieren. In Wirklichkeit besteht der Sinn der Kunst darin: dass sie uns eine Ahnung vermittelt von etwas Anderem. Sie will uns zeigen: dass die Prozesse ins Negative nicht das Letzte sind. Am Ende steht immer ein Bild, also etwas Komponiertes. Das Bild ist erst fertig, wenn ich es schön finde. Danach hoffe ich darauf, dass andere diesen Eindruck mit mir teilen. " (Piel)

Dass die Auseinandersetzung mit Edgar Piels Bildern auch etwas von einer Herausforderung hat, liegt an der spirituellen Dimension, die in diesen Worten, aber vor allem in seinen malerischen Arbeiten spürbar wird. Jedes der Bilder entwickelt auf immer neue Weise einen suggestiven Sog, der uns tief in die Textur, in den wuchernden Licht- und Schattenorganismus der bemalten Oberfläche hineinzieht. Farben fließen in einander und verschwinden immer wieder hinter flächigen Übermalungen. Diese liegen Schicht für Schicht wie Vorhänge über der Chaosschicht, die aus dem Untergrund durchschimmert und weiter wirkt.